

Eröffnung am 14. Dezember

Erster Abschnitt der Westumgehung wird für den Verkehr freigegeben / Zweiter Abschnitt soll im dritten Quartal 2019 fertig sein



DIE WESTUMGEHUNG VON OBEN: WEITER HINTEN IST DIE BRÜCKE BEI DEN FISCHTEICHEN ZU SEHEN. DIESES STÜCK STRASSE WIRD ALS ERSTES IN DER NÄCHSTEN WOCHEN FÜR DEN VERKEHR FREIGEgeben. KÖLL

René Erdbrügger **PINNEBERG** Eigentlich sollte die komplette Westumgehung 2018 für den Verkehr freigegeben werden. Doch Verzögerungen beim Bau haben dazu geführt, dass nur ein Teilstück fertig geworden ist. Dieser Streckenabschnitt soll am Freitag, 14. Dezember, offiziell freigegeben werden. Einen Tag zuvor, am Donnerstag, wird Bürgermeisterin Urte Steinberg (parteilos) als symbolhaften Akt das Band durchschneiden.

Über die Fortschritte des Projekts wurde am Dienstagabend im Ausschuss für Stadtentwicklung im Rathaus berichtet. Mit den Filmaufnahmen einer Drohnenkamera stimmte die Verwaltung auf das Thema ein. Die neue Strecke verläuft von Pinneberg-Nord an der Elmshorner Straße über die Brücke an den Fischteichen bis zum Verkehrsknotenpunkt Prisdorfer Straße/Siemensstraße/Westring. Die Ampelanlagen und Schallschutzwände stehen. Auch die Regenentwässerung vom Ziegeleiweg bis zur Elmshorner Straße ist fertiggestellt worden. Und auch die ersten Graffitis schmücken schon die neu gebauten Brücken – beispielsweise die an den Fischteichen, wie Ingenieur Karsten Lübke mit Bildern veranschaulichte.

Es gibt nicht nur Fortschritte zu vermelden: Die Kosten für die Westumgehung, die offiziell Westring heißen soll, steigen weiter. Um etwa 900 000 Euro auf geschätzte 36,2 Millionen Euro. Die exakte Abrechnung erfolgt am Ende der Gesamtbaumaßnahmen.

Was sind die Kostentreiber? Laut Angaben von Lübke habe der vermehrte Einsatz von Asphalt in der Elmshorner Straße und die Verlängerung der Bauzeit um drei Monate am Knoten Prisdorfer Straße

unter anderem wegen des Bodenaustausches dazu geführt. Beim Thema Kosten horchte Manfred Stache (Grüne und Unabhängige) auf. „Die 900 000 Euro passen in die Kostenexplosion der Stadt“, sagte er. Er wollte wissen, ob das Geld in den Haushalt 2019 eingestellt worden sei. Bauamtschef Klaus Stieghorst bejahte dies. Dann müsse die Verwaltung, so Stache, schon vorher von dem Anstieg gewusst haben.

Trotzdem geht der Bau der Westumgehung stetig weiter: Die nächsten Hauptschritte sind der Straßenbau in Richtung Mühlenstraße, der Anschluss der Straße Am Hafen und die Fertigstellung der Siemensstraße. Dies könnte allerdings etwas dauern, so der Experte. Er rechne damit, dass der zweite Abschnitt im dritten Quartal 2019 dem Verkehr übergeben werde.

Wo gehobelt wird, da fallen auch Späne. Über das Gefälle auf der Prisdorfer Kreuzung beschwerte sich Ratsherr Peter Thomsen (Grüne und Unabhängige): „Mein Auto machte einen Satz. Das ist wie eine Flugschanze.“ Wie berichtet, müssen Autofahrer das wohl in Kauf nehmen. Die alte Prisdorfer Straße wurde an eine übergeordnete Fahrbahn, den neuen Westring, angeschlossen. Bautechnisch sei das nicht anders möglich gewesen. Auch die neue Ampelschaltung in Pinneberg-Nord wurde kritisiert. Es gebe Rückstaus bis zur Autobahn 23. Das Signalprogramm werde sich verändern, sobald der erste Bauabschnitt der Westumgehung freigegeben worden sei, teilte die Verwaltung mit. Man werde justieren.